

Handy-Technik für Blinde – Fluch und Segen

Winfried Specht vom Blinden- und Sehbehindertenverband Baden-Württemberg im Gespräch mit der VdK-ZEITUNG

Alltagsunterstützende Assistenzlösungen (AAL) sind in aller Munde. Bei Smartphones sind Assistenzdienste für sehbehinderte Menschen schon geraume Zeit ein Standard.

Mit Winfried Specht, stellvertretender Vorsitzender des Blinden- und Sehbehindertenverbands Württemberg, sprach die VdK-ZEITUNG über die Bedeutung von Smartphones für Sehbehinderte. **Welche Bedeutung hat das Smartphone für sehbehinderte Menschen?**

Winfried Specht: Telefonieren war und ist für sehbehinderte Menschen schon immer wichtig gewesen. Als die Handys aufkamen, da waren die SMS eine Neuerung, aber für sehbehinderte Menschen erst mal nicht zugänglich.

Das war eine Neuerung, aber mit den Smartphones kam noch viel mehr Technik dazu.

Ja, je komplizierter ein Gerät wurde, desto höher waren die Einschränkungen für Menschen mit Sehbehinderung und Blinde. Aber zum Glück hat dann ein Anbieter einen Screenreader für Menschen mit Sehbehinderung und Blinde entwickelt. Also ein Programm, das einem die Benutzeroberfläche, den Bildschirm seines Smartphones, vorliest. So hatte man dann eine Stimme, die einem erzählte, welches Programm man gerade aufgerufen hat.

Winfried Specht zeigt mit flinken Fingern, welche Vorteile Mobilfunkassistenten für Menschen mit Sehbehinderung oder Blinde haben können.



Foto: Priya Bathel/VdK

Wann wurden diese Assistenzdienste bereitgestellt?

Das war bei Smartphones etwa 2009. Da fing es an, dass bei einem Hersteller ein Screenreader im Lieferumfang seines Smartphones enthalten war. Seither kann jedes Gerät sofort nach dem Anschalten die Uhrzeit, die Akkudauer oder auch die verpassten Anrufe, um nur drei Möglichkeiten zu nennen, mit einer digitalen Stimme ansagen. Die Stimme spricht, wenn ich mit meinem Finger auf eine entsprechende Stelle tippe beziehungsweise über den Bildschirm wische.

Als Sehende ist das etwas schwer für mich nachzuvollziehen, Herr Specht. Erklären Sie doch mal, wie ich eine Telefonnummer als Blinder oder Mensch mit Sehbehinderung auf dem Handy finde.

Wenn ich in das Telefonbuch gehe! Sobald ich mit dem Finger auf das

Telefon-Symbol tippe, wird mir mitgeteilt: „Telefon“. Dann weiß ich, dass ich dort drücken muss. Im Telefonbuch kann ich durch eine Streichbewegung den Kontakt auswählen und mir die Nummer aussuchen und mit Doppelklick anrufen.

Werden Sehbehinderte bewusst von der Mobilfunkindustrie durch die standardisierte Assistenztechnik beworben?

Nein. Durch die Technik des Smartphones entsteht eher der Eindruck, dass wir nun die ‚eierlegende Wollmilchsau‘ haben, die uns zum Alleskönner macht. Zum Beispiel, dass man keine Fahrzielangabe mehr in der U-Bahn durch eine Stimme braucht. Man hätte ja das Handy. Aber da bin ich anderer Meinung: Denn es gibt viele Menschen, die erst im Alter von 60 oder 70 Jahren eine Sehbehinderung bekommen. Die hatten

vielleicht davor mit Technik nicht viel am Hut. Für die ist die bisherige Gewohnheit noch Bestand und sollte auch so bleiben, wie das Beispiel der Fahrzielangabe in der U-Bahn.

Sie sprechen es an. Blinde oder sehbehinderte Menschen oder auch Menschen, die wenig Technikerfahrung haben, trauen sich manchmal nicht an Smartphones. Was raten Sie diesen?

Man kann in jedem Mobilfunkladen einfach mal ein Gerät ausprobieren oder es sich zeigen lassen. Zugegebenermaßen gehört auch Geschicklichkeit dazu. Wenn die Motorik beispielsweise eingeschränkt ist, kann das schon ein bisschen Übung bedeuten, bis man ganz sicher mit dem Smartphone ist. Aber wir vom Blinden- und Sehbehindertenverband zeigen das auch gern mal bei uns im Verein,

ganz in Ruhe. Und geben auch Tipps. Wer jedoch nur ein Handy zum Telefonieren nutzen möchte, kann trotzdem noch auf Geräte mit einer Sprachausgabe zurückgreifen.

Welche Bedeutung messen Sie diesen Mobilfunk-Assistenten in Ihrem eigenen Leben bei?

Die Technik ist überwiegend ein Segen für mich als Mensch mit Sehbehinderung, keine Frage. Aber ich möchte, wenn ich aus 20 Teesorten in einem Laden auswähle, doch gern noch die Verkäuferin fragen. Es geht ja auch um das Zwischenmenschliche, das nicht verloren gehen soll.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Specht!

Das Gespräch führte Priya Bathel von der Abteilung Marketing und Kommunikation des VdK Baden-Württemberg.

KONTAKT

Informationen zum Einsatz von Smartphones und vieles mehr:

- Badischer Blinden- und Sehbehindertenverein V. m. K., Augartenstraße 55, 68165 Mannheim, Telefon (06 21) 40 20 31, Fax (06 21) 40 23 04, E-Mail info@bbsvvmk.de, Internet www.bbsvvmk.de
- Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e. V.,

Lange Straße 3, 70173 Stuttgart, Telefon (07 11) 2 10 60-0, Fax -99, E-Mail vgs@bsv-wuerttemberg.de, Internet www.bsv-wuerttemberg.de

- Blinden- und Sehbehindertenverein Südbaden e. V., Wölflinstraße 13, 79104 Freiburg, Telefon (07 61) 3 61-22, Fax -23, E-Mail info@bsvsb.org, Internet www.bsvsb.org